

Frank Meinel, Pfarrer Schneeberg St. Wolfgang
Zur Veröffentlichung freigegeben

Predigt Matth. 10. 26ff zum Gedenktag der Confessio Augustana,
Schindlerschacht Schneeberg Neustädtel 2023
Ökum. Gottesdienst mit Bergleuten

Christus spricht: *Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel.*

Die Mitte, der Kern und die Wurzel des christlichen Glaubens und der weltweiten Kirche ist Jesus Christus.

Wenn dieses Bekenntnis verschwindet oder auch nur verwässert wird, ist das Christentum in Gefahr. Aber dort, wo es klar und hell erstrahlt und in aller Öffentlichkeit von *Dächern*, Kanzeln, Kirchentagen oder auf Halden des Bergbaus weitergesagt wird, ordnet sich alles andere gut zu.

Im Christentum wird immer von *der Mitte her* gedacht.

Hierin erfährt unser Leben eine Balance.

Fragen, auch schwierige religiöse Wahrheitsfragen, ethische und soziale Urteile, ja Verletzungen können sich so entwickeln, dass sie uns dienen; lernen und wachsen lassen. Sie zerstören nicht mehr.

Denn Jesus Christus ist unsere Mitte und unser Halt.

Von ihm her heilen wir.

Wir sind heute wieder an einem der frühesten Orte der Reformation in Sachsen vor über 500 Jahren.

Im Sommer 1518 wurde hier in Westsachsen das erste Mal die Bibel einfachen Leuten in Deutsch vorgelesen und ausgelegt.

Das alles war auch ein Kampf. Es kam auf beiden Seiten zu schlimmen Verwerfungen und auch die Evang. Seite spaltete sich auf.

Der Prozess dauerte bis zum 30 jährigen Krieg; ehe Religionsfreiheit Wirklichkeit wurde.

Es war tief bewegend, als zum 500 jährigen Jubiläum Vertreter der verschiedenen Konfessionen unserer Stadt gemeinsam den großartigen, versöhnenden Text „**Heilende Erinnerung**“ in St.

Wolfgang verlasen: einander als Schwestern und Brüder zu achten und den anders Glaubenden mit Respekt zu begegnen;

sich anzuerkennen, nicht im Trüben zu fischen und anderen Leute abspenstig machen, weil man sich für einen besseren Christen oder eine bessere Gemeinde wähnt.

Was für ein Glück ist unsere Gemeinschaft.

Das alles war getragen von *jener Mitte*, Jesus Christus.

Lasst mich noch – augenzwinkernd – hinzufügen:

Wo Jesus die Mitte ist, werden selbst Theologen mit ihren Theologien versöhnlich. Ich weiß nach fast 40 Jahren im Pfarrdienst, wovon ich rede. Mit dem Wissen um die komplexe Überlieferung der Bibel, über die Religion und die Geschichte des Glaubens, der auch Ballast sein kann, wirst du erst *durch Jesus* angenehmer, freundlicher.

Du musst nicht Recht haben.

Was für ein herrliches Gefühl!

Man darf sich sogar irren!

So, wie schon Konzilien, Päpste, Evangelische Landesbischöfinnen, freikirchliche Prediger und sonstige Christen, wie Kirchentagsredner, geirrt haben und das weiter tun.

Ja, *da* hatte der *Luther* Recht, auch wenn er manchmal gar nicht im Recht war; wenn er wie ein Trampeltier auftrat; etwa im Umgang mit jüdischen Menschen.

Schauen wir an diesem ehrwürdigen historischen Ort voller Erinnerungen auf **unsere Tage**.

Weithin wird das Christentum in Europa heute in einer Krise wahrgenommen; auch in Deutschland.

In armen Ländern ist das ganz anders. Dort ist christlicher Glaube oft der einzige Halt, ohne den man vergehen würde.

Bei uns ist es anders.

Wir schrumpfen und stagnieren.

Auch wegen der sozialen Umstände ist das so; etwa der Überalterung.

Auch als Christen und Gemeinden sind wir immer Teil gesellschaftlicher Veränderungen.

Heute z.B. durch die der extreme berufliche Beanspruchung sehr vieler Familien und die Sehnsucht nach Ablenkung, bes. am Wochenende.

Das war noch vor 30 Jahren anders.

Kirche ist bestenfalls einer von vielen Anbietern - in der Wahrnehmung der Leute. Unsere gesellschaftliche Bedeutung sinkt.

Freilich wir wissen aus der DDR Geschichte, dass genau diese Schwachheit auch ihre guten Seiten hat. Sie kann zur Mitte Jesus Christus führen uns aus der Einflusslosigkeit neu Glaubwürdiges schaffen.

Unserer Tage kommt die Informationsflut hinzu, der sich zu viele zu viel ausliefern und keine inneren Koordinaten mehr haben.

Ich kann mich noch an die Aussage einer Mutter eines Schulkindes bei uns erinnern, die in einer medizinisch-politischen Frage während Corona meinte, sie habe ihre Meinung aus dem Netz, wo über 5.000 Menschen die Ansicht gelikt hätten.

Was für eine wertlose Wahrheit!

Wir sind auch als Ortsgemeinden, wie *Don Quichote*, einem Kampf gegen Windmühlen ausgesetzt; oder sagen wir besser: Denk- und Sprechblasen; heißer Luft.

Es ist so aufregend und hitzig, aber hohl.

Ich habe für mich entschieden, mich an manchen Diskussionen nicht mehr zu beteiligen.

Christus spricht: *Wer nun mich bekennt vor den Menschen, zu dem will ich mich auch bekennen vor meinem Vater im Himmel.*

Unser Inhalt ist nicht eine Sache, sondern *eine Person, die des gekreuzigten und Auferstandenen Christus.*

Dazu will ich meine Rest-Kraft nutzen.

Es geht um den, *der Anfang und Ende, Weg, Wahrheit und Leben ist; Jesus Christus, Gottes Sohn.*

Andere haben anderes zu sagen, **wir aber das.**

Oder muss man dazu noch etwas hinzufügen, damit wir wieder mehr wahrgenommen werden?

Nein! Die Mitte reicht!

Ich beobachte – mit Sorge – wie auch unter Christen Polarisierungen zunehmen, die – nach meiner Auffassung – **mit der unklaren Mitte** zu tun haben.

Konservative werden *konservativer* und *Progressive* *progressiver*.

Wenn ich mich selbst einordnen müsste, bin ich eher konservativ; bewahrend; *bodenständig* ist für mich das bessere Wort.

Ich liebe die Traditionen und will sie an unsere Kinder und Enkel mit der Liebe zu Jesus weitergeben.

Aber hören wir gut hin; bes. auf **junge** Leute, also die, die das Leben vor sich haben. Es gibt auch in unseren Gemeinden Menschen, die mit Recht ökologische Fragen stark vertreten.

Ich kenne sie bei uns. Meist sind sie sehr gut ausgebildet.

Man kann ihre Meinung völlig ablehnen; aber **nicht** mit Hass überziehen. Es ist gut, dass sie Themen der Bewahrung der Schöpfung obenauf legen.

Jeder Vernünftige sieht die Veränderungen in der Natur.

Wir müssen – freilich mit Augenmaß – etwas tun

Was gar nicht geht, ist der unbiblische Nationalismus, der unser dt. Volk zwei Mal ins Unheil führte.

Mir fehlt der Streit von Christen mit offen rechnationalen Leuten, die Hitler verharmlosen.

Wer *Bonhoeffers* „*Von guten Mächten*“ singt, muss hier laut schreien.

Das alles war kein Vogelschiss der Geschichte, sondern Massenmord.

Sie hatten Jesus sein Jude-Sein abgesprochen.

Lasst euch nicht verführen!

Die Antworten „Amerika first“ und „Deutschland zuerst“ sind keine, sondern Verführungen gegen das Evangelium, dass sich an alle Menschen richtet.

Nun ist dieses Land aber gern auch auf **dem linken Auge** blind.

Du darfst auch keine Rechten töten wollen, wie die Frau in Leipzig.

Hoffentlich sitzt sie bald ein; da sie ja nur kriminell und keineswegs moralisch hochstehend ist.

Du darfst auch nicht den Verkehr durch dein Ankleben behindern, weil z.B. eine Mutti mit ihrem schwerkranken Kind zum Arzt muss und der Krankenwagen und die Feuerwehr durchmuss; etwa um Angeklebte zu versorgen. So ist das in der Freiheit. Wir verteidigen sie ja auch für die, die sie abschaffen wollen.

Das sind keine Helden und schon gar nicht Propheten.

Sie sind verwirrt; die *letzte Generation!*

Nun predigte ein Pastor beim Kirchentag, dass wir alle (meinte er uns Christen, oder gleich die *ganze* Menschheit?) *die letzte Generation* seien.

Das würde ja bedeuten, dass es sinnlos ist, Kindern das Leben zu schenken, da wir ja alle die letzten Menschen seien.

Furchtbar!

Es mag ja sein, dass der *Gott der letzten Generation queer* ist, der des Neuen Testaments aber ist weder Frau noch Mann und auch nicht queer. Er ist – um *Karl Barth* zu bemühen – *ganz anders*.

Der Gott der Christen *ist der Vater Jesu Christi, der will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis seiner Wahrheit kommen*.

Was wird gerade in meiner Evangelischen Kirche für linker Mist geredet. Es ist kein Wunder, das sich normale Menschen abwenden. Gewiss: Christen wählen in der Demokratie unterschiedliche Parteien; was kein Problem ist, aber wir sind **keine** Partei, egal welchen Formates. Wir sind jene, die Jesus Christus als Gottes Sohn und Retter der Welt bezeugen. Wir sind geliebte und wertgeschätzte Geschöpfe des ewigen Gottes.

Wir sind Menschen, deren Gewissen in ihm geborgen ist und sie sich darum auch gern einbringen in einer guten, gerechten und ökologischen Verantwortung

An Orten wie hier, flammte einst diese Botschaft der Liebe Jesu Christi wieder auf. Gebe sie uns Halt auch in durcheinander geratener Zeit; wie der unsrigen. Gott helfe uns dazu. Amen.